

FELIS-News

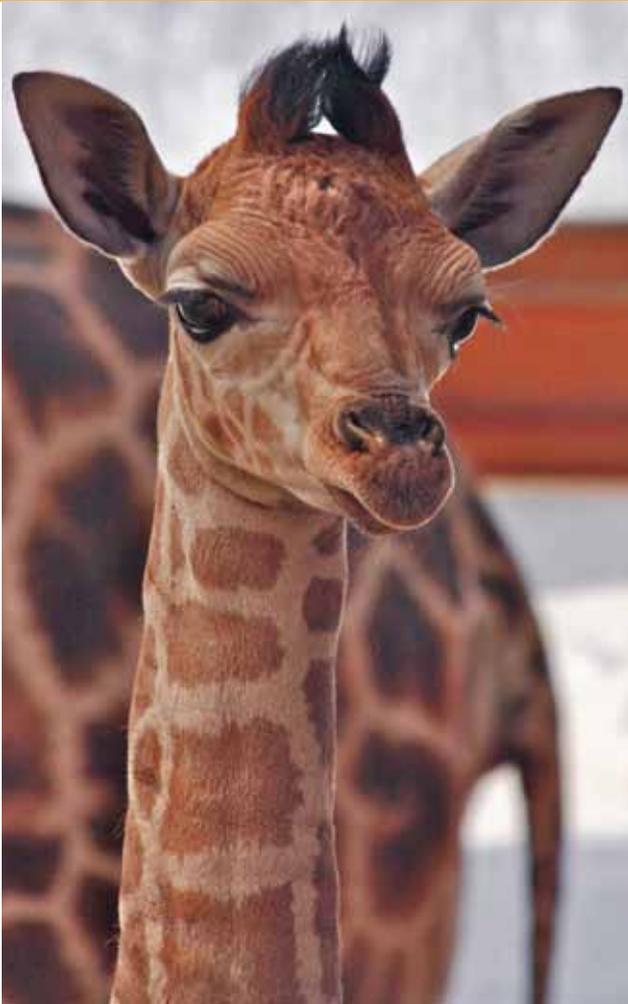


Zeitschrift für Besucher
Zoologischer Garten Magdeburg

ZOOLOGISCHER GARTEN
MAGDEBURG

Ausgabe 7 | 2012
ISSN 1862-6297





Rothschild-Giraffe Thabo, geboren am 22.2.2012

IMPRESSUM

Herausgeber:
ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH
 Zooallee 1, 39124 Magdeburg
 Tel.: 0391 280 90 0, Fax: 0391 280 90 51 00
 www.zoo-magdeburg.de

Geschäftsführer: Dr. Kai Perret
 Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Lutz Trümper
 Handelsregister: Amtsgericht Stendal, HRB 5885
 USt.-IdNr.: DE251537548
 Steuer-Nr.: 102/105/90205
 Redaktion: Björn Encke
 Lektorat: Anja Wrzesinski
 Bildnachweise: Björn Encke: Titel, S. 2, S. 4, S. 5 o., S. 6 u.,
 S. 7 o., S. 8 o.r., S. 9 o., S. 10, S. 11 (4), S. 13 (2), S. 15 o.,
 S. 25 (3), S. 26, S. 29, S. 32 o., S. 33 o (2), S. 34, S. 35 (3);
 Veronika Kühne: S. 3; Pierre Grothmann: S. 5 u., S. 7 u.,
 S. 28 o., S. 31 u.; Torsten Haupt: S. 8 o.l.; Nelly Mühlhoff:
 S. 8 u.; Sebastian Stolze: S. 6 o.; Caroline Albrecht: S. 9
 u.; Wilfried Kaufmann: S. 12 (2), S. 14, S. 30 (2), S. 31 o.;
 Erik van Vliet: S. 16; Robra Kriewitz Obenauff: S. 15, S. 16;
 HOBOS-Team: S. 20, S. 21, S. 22 (3); Anja Theismann: S. 22
 u.r.; Wolfgang Ludwig/Matthias Hendel: S. 23 u., S. 24 (3);
 Benoît Quintard: S. 23 o.; Ellen Driechciarz: S. 27, S. 28
 u. (2); Andreas Krauss: S. 32 u., S. 35; Regina Jembere:
 S. 33 u., S. 35; Bärbel Engelhardt: S. 35

ISSN 1862-6297

Inhalt

- Seite 5
Wieder Nashörnchen im Zoo
- Seite 9
Abu - ein Affe geht um die Welt oder was ist medialer Erfolg?
- Seite 12
Der lange Weg zu Tigerwelpen
- Seite 15
Das Magdeburger Menschenaffenhaus - eine unendliche Geschichte
- Seite 17
Ein neues virtuelles Gesicht - der Zoo 2.0

WISSENSCHAFT

- Seite 20
Honigbienen - die Bestäuber der Erde

AUS ANDEREN ZOOS

- Seite 23
Im Zaubergarten der Tiere - Zoologisch-Botanisches aus Mulhouse

PORTRAIT

- Seite 25
Der erste Mann im Zoo - Lothar Reichhardt

DEM BESUCHER ABGELAUSCHT

- Seite 27
Der lachende Hans - hat schon am Morgen was zu lachen

- Seite 30
Vögel im Tapirhaus barrierefrei beobachten

- Seite 32
Kultur-Event, Event-Kultur und Zoo

- Seite 34
Vinum bonum deorum donum

- Seite 35
Veranstaltungskalender

Wieder Nashörnchen im Zoo

Dr. Pierre Grothmann, Zootierarzt, Kurator für Vögel und Krallenaffen, Zoologischer Garten Magdeburg

In den frühen Morgenstunden des Heiligabends wurde das lang Ersehnte wahr. Nach nur kurzen drei Minuten des Pressens in Seitenlage gebar „Mana“ um 1.12 Uhr ihr viertes Nashornkalb. Und es war zum vierten Mal ein Mädchen. Nach den üblichen Startschwierigkeiten war es schließlich geschafft: Das Kleine stand, noch wackelig und mit gegrätschten Hinterbeinen, aber es stand. In den folgenden Stunden wurde bei Mana an verschiedenen Stellen das Euter gesucht, aber erst gegen halb sechs Uhr morgens erfolgreich zwischen den Hinterbeinen ausgemacht, um die erste Mahlzeit im jungen Nashornleben zu sich zu nehmen.

„Mala“, wie die Kleine am 30.1.2012 über die Beregnungsanlage getauft wurde, ist die inzwischen sechste Spitzmaulnashorn-Nachzucht in Magdeburg, und doch geht für den Zoo mit diesem Erfolg eine bange Zeit des Wartens zu Ende.

Magdeburg war immer stolz auf seine Östlichen Spitzmaulnashörner (*Diceros bicornis michaeli*). Vor knapp 45 Jahren zog der junge Bulle „Kibo“ in das neue und moderne Dickhäuterhaus ein. Im Jahr 1979 gab es dort die erste ostdeutsche Geburt dieser Art. Es folgten weitere und am 3.11.2005 kam „Malindi“ als fünftes Magdeburger Nashornkalb zur Welt.

Danach blieb es dann einige Jahre ruhig. Zwischen Mutter „Mana“ und Vater „Madiba“ funkte es einfach nicht mehr. Und auch Manas erste Tochter „Maleika“ (Vater „Eli“) wurde nicht so heiß, dass Madiba das für Nashornbullen übliche unruhige Verhalten mit lautstarkem Fiepen zeigte. Da die Nashornkühe selbst kaum Brunstsymptome zeigen, ist das Verhalten des Bullen das verlässlichste Anzeichen dafür, dass eine Kuh im Hause paarungsbereit ist. Es blieben also nicht nur die Kälber aus, sondern es gab noch nicht einmal Nashornsex. Das war besonders in zweierlei Hinsicht sehr bedauerlich.

Zum einen sind Spitzmaulnashörner in Afrika stark bedroht. Trotz aufsteigender Zahlen in den letzten zwei Jahrzehnten mit derzeit ca. 4.500 wild lebenden Spitzmaulnashörnern (Vergleich 1997: ca. 2.600) ist die Wilderei durch moderne Technik in den letzten drei Jahren wieder massiv aufgeflammt. Allein in Südafrika wurden 2010 333 und 2011 über 405 Nashörner (Breit- wie Spitzmaulnashörner) gewildert. Für ein Kilo Nasenhorn erhält man derzeit in Vietnam ca. 55.000 Euro, also deutlich mehr als für ein Kilo Gold. Seit 2008 beteiligt sich der Magdeburger Zoo auch am Schutz von Spitzmaulnashörnern in Afrika und am „Save The Rhino Trust“ in Namibia.



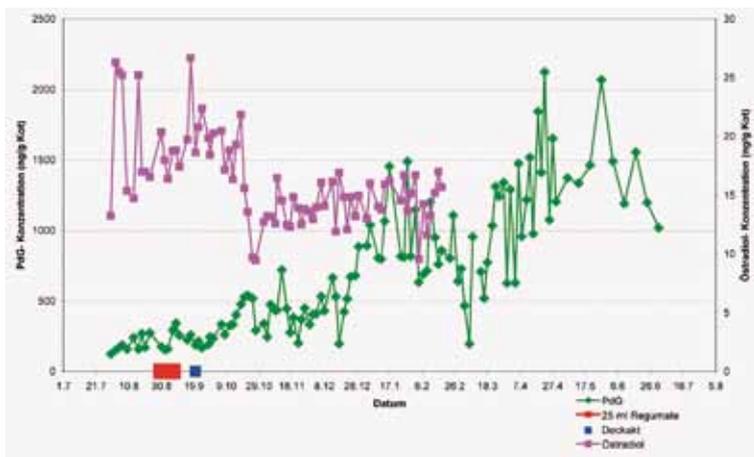
Fortführung einer Erfolgsgeschichte: Spitzmaulnashornkuh Mana mit Kalb Mala

Zum anderen verstrich für die wertvollen Zuchttiere in Magdeburg ebenso wertvolle Zeit. Mana ging ihrem 30. Geburtstag und damit auch ihren Wechseljahren entgegen. Für Maleika wurde es mit ihren 13 bis 14 Jahren höchste Zeit für eine Trächtigkeit. Begründet liegt dies in der begrenzten Anzahl an Eizellen, die im Leben eines weiblichen Nashorns heranreifen können. Wenn durch Trächtigkeiten und Aufzucht nicht regelmäßige Pausen im Zyklus auftreten, sind diese schnell verbraucht, sodass bereits mit etwa 20 Jahren die Wechseljahre einsetzen. Das Tier wäre für die Erhaltungszucht verloren. Ebenso wichtig sind weitere Nachkommen des Bullen Madiba, da er direkt aus Afrika stammt und somit frisches Blut nach Europa bringt.

Seit 2008 erfolgten regelmäßige Hormonanalysen aus dem Kot der Kühe. Demnach zeigten beide Kühe unregelmäßige Zyklen und zeitweise sogar ovarielle Ruhe. Die auftretenden Zyklen waren offensichtlich zu schwach, um Reaktionen des Bullen zu wecken. Eine Futteranpassung mit speziellen Nashornpellets und erhöhter Vitaminzufuhr (besonders Vit. C und Vit. E) erfolgte, da diese einen wichtigen Einfluss auf die Fruchtbarkeit haben.



Umzug: Beim Verladen konnte das Gewicht aller drei Tiere mittels der im Kranarm befindlichen Waage ermittelt werden. Madiba wog stattliche 1,6 Tonnen, die beiden Kühe je nur etwa 1 Tonne.



Hormonkurve: Manas Werte 2010 während und nach der Hormon-Behandlung

Zeitgleich konnte Ende 2008 nach jahrelanger Planung endlich auch mit dem Bau des neuen Nashornhauses begonnen werden. Alle Mitarbeiter wünschten sich, dass im neuen Haus dann auch die Zucht wieder laufen sollte. Dazu musste jedoch auch der nötige Schwung in die eingefahrene Nashornbeziehung gebracht werden. Mit dem aufwändigen Umsetzen der Tiere vom Dickhäuter- ins neue Nashornhaus wurde alles auf eine Karte gesetzt. Drei Faktoren sollten die Liebe wieder aufflammen lassen. Zum einen bringt ein Ortswechsel an sich ja schon neuen Schwung in die Beziehung. Zum zweiten wurden die Kühe am 1.6.2010 zunächst alleine ins neue Haus verbracht. So konnten sie sich schon einmal einleben und den Bullen weder riechen, noch hören oder sehen. Madiba folgte ihnen am 23.8.2010.

Einen dritten und besonders „weiblichen“ Stimulus sollten die Kühe durch eine zusätzliche Behandlung erfahren. So erhielten sie – wie immer – täglich ihren beliebten Haferbreikloß, nur dass dieser zwölf Tage lang mit 25 ml eines Hormonpräparates aus der Pferdemedizin angemischt war. Um die Stimuli gleichzeitig zu nutzen, erfolgte die Gabe der präparierten Klöße bei Mana kurz nach dem Umsetzen des Bullen ins neue Nashornhaus



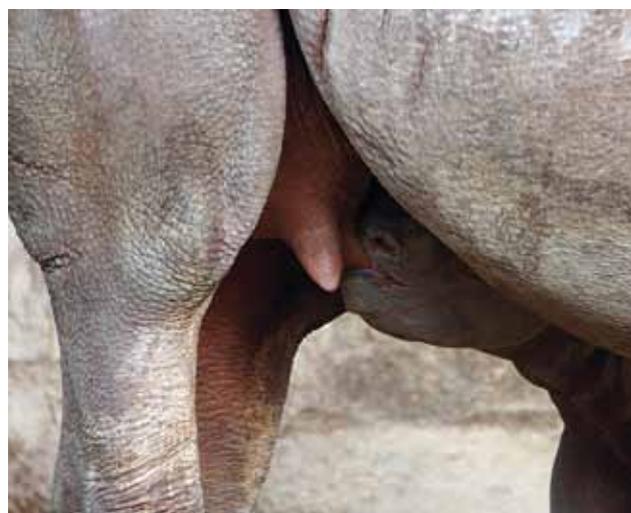
Screenshot: vor den Augen von tausenden von Internet-Nutzern gebahr Mana in der Nacht zu Heiligabend um 1:12 Uhr innerhalb weniger Minuten ihr viertes Kalb



Wenige Stunden nach der Geburt

(28.8.-8.9.2010). Erstaunlicherweise konnten die Pfleger bereits sechs Tage danach Madibas erste Reaktionen in Form des charakteristischen Fiepens vernehmen. Ab dem 15.9.2010 wurden die beiden täglich im Kral zusammen gelassen. Elf Tage nach Absetzen des Medikaments wurde ein Auftritt mit nachfolgendem Deckakt beobachtet. Aus den Kotproben konnte dann einen Tag später ein Östradiolpeak (Höhepunkt des weiblichen Hormons zum Zeitpunkt des Eisprungs) in der Hormonanalyse nachgewiesen werden. Danach wollte Mana für Wochen nichts mehr von ihm wissen und das aus ihrer Sicht auch aus gutem Grund. So konnten in der kommenden Zeit immer höhere Werte der PdG-Konzentration im Kot gemessen werden, was uns eine beginnende Schwangerschaft anzeigte (grüne Linie). Zum Jahreswechsel 2010/2011 waren wir endlich sicher, dass Mana voraussichtlich im Dezember 2011 ihr viertes Kalb gebären würde und trafen alle dementsprechenden Vorbereitungen.

Im Frühsommer konnte schon etwas mehr Bauchumfang beobachtet werden und Ende November dann auch ein straffes Euter. Durch eine Kooperation mit SternTV wurden mehrere Kameras in Manas Nachtbox installiert. Darunter befand sich auch eine Web-Cam, mit



Ein gut gefülltes Euter garantiert gutes Wachstum



Der Schaustand mit Naturboden als idealer Spielplatz für übermütige Nashorn-Kälber

der Internetnutzer ab dem 16.12.2011 den ganzen Tag das Geschehen in der Mutterstube verfolgen konnten. Von da an war die Öffentlichkeit permanent im Bilde und oft auch schneller als die Zoomitarbeiter. Nachts klingelten dann die Telefone, die Geburt ginge jetzt los: Fehlalarme vieler Ungeduldiger! Mana hatte genug Geduld bis Heiligabend.

Wie alle in Magdeburg geborenen Nashornkälber sollte auch dieses Weihnachtsgeschenk einen Namen erhalten, der mit „Ma“ beginnt. Aus der Fülle der in den Wochen nach der Geburt eingegangenen Vorschlägen wählten die Pfleger des Nashorn-Bereiches zehn aus, die den pflegerischen Ansprüchen Genüge taten: kurz und knackig müsste er sein. Das Tier müsste es auch leicht erkennen, denn auch Nashörner hören auf ihre Namen. Per Internet-Voting wurden diese zehn Namen zur Wahl gestellt. Am 25.1.2012 gab SternTV live bekannt: Mala setzte sich mit 41 % der über 40.000 abgegebenen Stimmen klar durch. Wir hoffen, dass sich dieses kleine Energiebündel in den nächsten Monaten ebenso kräftig und gut entwickeln wird wie in den ersten Lebenswochen.

Man könnte denken, „super, ein gelungenes Weihnachtsgeschenk“, aber die Geschichte ist – hoffentlich – noch nicht vorbei. Da war ja noch eine Nashornkuh: Maleika. Sie hatte sich bei der Eingewöhnung ins neue Haus leider so mit einem Baumstamm angelegt, dass sich ihr vorderes Nasenhorn spaltete und der hintere Teil nur noch lose hin- und herwippte. Dieser Teil musste in Narkose entfernt werden, damit es ungestört nachwachsen kann.

Da sich eine Nashornkuh mit einem Hornstumpf nur ungenügend gegen einen aufdringlichen Bullen behaupten kann, wurde das geplante Tête-à-tête mit dem Bullen verschoben. Maleika erhielt erst im Januar 2011, nachdem das Horn schon ca. 3–4 cm nachgewachsen war, ihre Hormonbehandlung. 13 Tage später wurde bei ihr die allererste Brunst beobachtet und auch sie ließ sich von Madiba decken. In den folgenden Wochen gab es insgesamt drei Zyklen mit Ovulationen (Eisprünge), in denen jeweils Deckakte erfolgten. Seit Juli 2011 ist auch bei Maleika eine steigende PdG-Konzentration zu beobachten gewesen, sodass der letzte Deckakt am 19.4.2011



Maleika mit abgesetztem Horn

